

**Haltestille vom 25. März 2021**

## **Bibelstelle Lukas 10, 38-42**

Als Jesus mit seinen Jüngern weiterzog, kam er in ein Dorf, wo er bei einer Frau aufgenommen wurde, die Marta hieß. Maria, ihre Schwester, setzte sich zu Füßen von Jesus hin und hörte ihm aufmerksam zu. Marta aber war unentwegt mit der Bewirtung ihrer Gäste beschäftigt. Schließlich kam sie zu Jesus und fragte: »Herr, siehst du nicht, dass meine Schwester mir die ganze Arbeit überlässt? Sag ihr doch, dass sie mir helfen soll!« Doch der Herr antwortete ihr: »Marta, Marta, du bist um so vieles besorgt und machst dir so viel Mühe. Nur eines aber ist wirklich wichtig und gut! Maria hat sich für dieses eine entschieden, und das kann ihr niemand mehr nehmen.«

## **Einleitung zur Stille**

Sei still - und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen

Sei still - und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins führen

Sei still - und du wirst erfahren, wer du bist und wer all die andern um dich herum sind darum

sei still - und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen

sei still - sei

## **Kraftwort: Liebessprache und Ansprüche**

Wer kennt es nicht, beschäftigt zu sein? Ich jedenfalls sehr gut. So bin ich zum Beispiel meistens, wenn wir Besuch bekommen, noch am Hantieren in der Küche.

So geht es auch Marta als Jesus zu ihr und ihrer Schwester Maria nach Hause kommt. Marta putzt, macht Ordnung und ist irgendwann wütend und geht zu Jesus und sagt: „Herr ist es dir egal, dass meine Schwester mich alleine arbeiten lässt? Sag ihr, dass sie mir helfen soll.“ Da antwortet ihr Jesus: „Marta, Marta – du machst dir mal wieder Sorgen. Nur

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr

Musik

Stille

Wort

Ein Angebot der  
christkatholischen,  
reformierten und  
römisch-katholischen Kirche  
in Zürich

Lars Simpson

Priscilla Schwendimann

Thomas Münch

[www.haltestille.ch](http://www.haltestille.ch)



etwas ist gerade wirklich wichtig und gut! Maria hat sich dafür entschieden, und das kann ihr niemand mehr nehmen.» Maria und Marta haben also in diesem Moment verschiedene Prioritäten.

Im Buch «5 Sprachen der Liebe» von Gary Chapman, beschreibt dieser seine Erfahrungen aus jahrzehntelanger Paarseelsorge. Er stellt die These auf, dass es grundsätzlich verschiedene Sprachen der Liebe gibt, also Wege, über die Menschen ihre Liebe ausdrücken, und die sich in unterschiedlichen Bedürfnissen äussern. Er fasst diese 5 Sprachen wie folgt zusammen: 1. Sprache von Lob und Anerkennung 2. Sprache der Zweisamkeit 3. Sprache der Geschenke 4. Sprache der Hilfsbereitschaft 5. Sprache der Zärtlichkeit. Jeder von uns spricht eine oder zwei dieser Sprachen. Ich z.B. bin der Mensch, der hilfsbereit ist und gerne Menschen beschenkt, während meine Frau die Sprache der Zweisamkeit spricht. Diese Sprachen des anderen zu kennen, kann hilfreich sein, denn man kann so vielen Konflikten vorbeugen und begegnet dem Gegenüber in seiner Komfortzone.

Wenn wir diese Liebessprachen auf Maria und Marta übertragen, dann sehe ich da eine Maria, der Zweisamkeit wichtig ist: Sie will einfach bei Jesus sein. Marta hingegen spricht die Sprache der Hilfsbereitschaft. Sie werkelt vor sich hin und wirbelt durchs Haus.

Mit wem identifizieren Sie sich? Wie geht es Ihnen, wenn die Gäste kommen? Ist ihnen die Küche egal, Hauptsache der Besuch ist da, Essen sekundär oder sind Sie die Person, der es wichtig ist, dass es den Gästen möglichst gut geht?

Jesus sagt zu Marta, als sie sich über ihrer Schwester beschwert: *Wichtig ist nur etwas: und Maria hat den richtigen Teil ausgesucht.* Es geht darum die Ablenkung vom Wichtigen zu unterscheiden. Wenn Kochen für dich in dem Moment das Wichtige ist, dann tue das; wenn dich das Kochen stresst und deine Zeit frisst, dann sitze lieber bei deinen Gästen. Es geht im Bibeltext also nicht darum zu urteilen, wer der beiden korrekter gehandelt hat wie die andere, sondern vielmehr darum, uns immer wieder daran zu erinnern, dass wir uns entscheiden und bewusst werden müssen: Was ist für uns wichtig und was ist Ablenkung?



Und für uns als Christ\*innen sind Gott und unser Glaube essenziell. Marta lässt sich ablenken und bei Maria heisst es: Sie sitzt zu Jesu Füßen und hört zu. Das griechische Wort, welches hier für „zu Füßen sitzen“ verwendet wird, heisst eigentlich „Schutz suchen“. Man kann sich fragen: Vor was suchte Maria eigentlich Schutz? Sie sucht Schutz bei Jesus und bei Gott vor Ablenkung. Es gibt mir Mut zu sehen, dass dieses Problem nicht neu ist, sondern seit Jahrtausenden besteht.

Doch was genau will uns dieser Text denn nun sagen?

1. Wir sollten in unserem Leben immer wieder Bereiche schaffen, in denen wir Gott begegnen können. Orte, an denen wir Schutz suchen und abschalten können und nicht durch unwichtige Dinge abgelenkt werden. Wir brauchen immer wieder Auszeiten.

2. Es ist für uns sehr nützlich, uns bewusst zu sein, wie wir selbst ticken und was für Typ Mensch wir sind. Das Buch von Chapman kann da eine Hilfe sein. Wie funktioniere ich? Was ist meine Liebessprache? Wie verbringe ich am besten Zeit mit Gott, weil das meine Liebessprache ist? Im Gebet? In einem Waldspaziergang? Im Austausch mit anderen bei einem Glas Wein über Gott und die Welt? Oder im Engagement im FC oder der Kirche?

3. Jesus ist ja nicht gerade sehr nett zu Marta in dieser Geschichte. Ich wünsche mir manchmal wirklich lieber einen Kuschel-Jesus. Einen Jesus, den ich vorzeigen und sagen kann: Der findet einfach alles cool. Aber wenn ich die Bibel lese, kommen mir ab und an die Gedanken: Uff, was war das eigentlich? Jesus kann sehr schroff sein. Man könnte sagen: Jesu Liebessprache war wohl nicht diejenige von Lob und Anerkennung😊. Gott ist radikal. Er möchte essenziell wichtig sein in unserem Leben. Und das hat einen Grund: Gott redet nicht eine Liebessprache wie wir Menschen, Gott ist die Liebe. Diese Liebe bedeutet Schutz vor Ablenkung im Alltag. Im Buch Jeremia steht: «Ihr werdet mich suchen und werdet mich finden. Denn wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, werde ich mich von euch finden lassen. Das sage ich, der HERR.» Das ist ihr Versprechen und sein grosser Anspruch an uns. Amen.